Geisenheimer Zeitung

Gernfprecher Mr. 123.

General-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Gernfpreder Mr. 123.

Erideint

modentlich breimal, Dienstag, Ponnerstag und Samstag. Sambtags mit bem Seleitigen "Alluftrlerten Unterhaltungeblatt". Begugepreis: 1 .4 50 & viertelje's fich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgebo't vierteljabrlich 1 # 25 &



ber 6-gefpaltenen Belitzeile ober beren Raum für Gelfenbeim 10 &: ausmärtiger Breis 15 &. - Reffamenpreis 30 4. Bei mehrmaliger Aufnahmte Rabatt nach Zarlf. Rr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte

Mr. 4

gur Die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Janber in Geifenheim a. Rh.

Donnerstag den 11. Januar 1917.

Drud und Berlag von Arthur Jander in Beifenbeim a. Rh

17. Jahrg

Der deutsche Schlachtenbericht.

Brofes hanptquartier, 10. 3an. 1917. (BEB.) Weftlicher Ariegefcauplay.

Bei Sturm und Regen blieb bie Gefechtstätig-leit gering. Rur an ber Ancre lebhafte Artillerie-tampfe.

Deftlicher Briegofchem lat. Front bes Generalfelbmarichaffs Bring Leobolb bon Babern.

Starfere ruffifche Angriffe fübmeftlich Riga fo-wie gabireiche Borftoge fleinerer Abteilungen swifchen Rufte und Rarocy-See blieben auch geftern ohne feben

Front bes Generaloberft Ergherzog Jofeph. Bergeblich versuchten Russen und Rumanen die ihnen entrissen Höhenstellungen beiderseits des Susita-Tales zurückzugewinnen. Unter blutigsten Berslusten scheiterten die mit starten Kräften ausgeführten Gegenangrifse. Kördlich und südlich das Casinu-Tales wurde der Feind weiter zurückgedrängt. In den Kämpfen der beiden lehten Tage sielen 6 Offigiere, 900 Mann und 8 Maschinengewehre in unsere

- Beeresgruppe bes Generalfelbmarichalls von

Madensen.
Rördlich von Focsant gelang es uns, auf dem linken Putna-Ufer Fuß zu sassen. Zwangen wir den geschlagenen Gegner, seine Stellungen hinter der Vutna aufzugeben und hinter den Sereth zurückzugehen. 550 Gefangene wurden eingebracht. An der Rimnicul-Sarat-Mündung hielten wir im Anarist errungene Fortschritte gegen mehrere seind-

Angriff errungene Fortschritte gegen mehrere feind-

Magebonifche Front.

Radtliche Ungriffe an ber Struma murben ab-

Eer Erfte Generalquartiermeifter: Ludendorff.

Die Lage in Rumanien.

Der Butna-Sieg bedeutet einen gewissen Albichluß der Kämpse und damit Veransassung zur rückhaus der Krüfung der Lage:

Ter Eintritt Aumäniens in den Krieg verlängerte die Ostsont, die dis dahin von Riga dis Kirlibaba 1300 Kilometer lang gewesen war, dis Wesena um 1400 Kilometer; durch das erfolgreiche Vordringen unserer Truppen ist indessen eine starte Versätzung dieser Front eingetreten, so daß sie gegenwärtig von Riga dis zur Donau-Mündung nur noch 1900 Kilometer nisst. Dagegen ist die Front der Aussen infolgeihrer liedernahme der rumänischen Linie um 600 Kilometer berlängert worden.

Diffiziere nach Jassy, um die auf höchstens 100 000 Mann zusammengeschmolzene rumänische Armee mit neuen Retruten auf einen Stand von 300 000 Mann zu bringen. Zur Ausbildung und Reorganisation wören aber 5000 Offiziere, 150 000 Gewehre, etwa 800 Geschübe und ebensoviele Maschinengewehre, neue Mustifon und neuer Train nötig — eine schwere Belastung sir die Kriegsindustrie der Entente. Das frangofifche Kriegsminifterium fchidt jeut 200

Desterreichischer Kriegsbericht.

Blen, 9. Januar.

Amtlich wird berlautbart:

Defilider Ariegofchauplag-

Im Raume süböstlich von Focsant wurde der Gegner dis an die Mondung des Rimnic—Sarat-Flusses
urfidgeworsen. Die österreichisch-ungarischen und deutden Streitkräfte, denen der Feind in der Schlacht
zei Focsant unterlegen ist, gewannen, ihren Sieg ausultzend, die Putna, auf deren linkem User sich die kussen, die Putna, auf deren linkem User sich die kussen erneut zu stellen scheinen. Diese haben in den zwei letzten Kampstagen 99 Offiziere und 5400 Kann an Gesangenen eingebüst und drei Geschstige und zehn Maschinengewehre verloren. 3m Raume faboplich bon Focfant wurde ber Geg-

Am Südflügel der Hecresfront des Generaloberst Frzberzog Joseph erkämpsten die Truppen des Felomarschalleutnants von Ruiz dei Ireset und Canpudie in schwierigem Gelände und in Schnee und Frost veitere Borteile. Sonst an der Ostfront dei den öster wichsschangarischen Streitkräften nichts von Belang

Italienifder und Gabaftliger Ariegofcaublah.

Lage unverandert.

Der Stellvertreter b. Chefs b. Generalftabes. b. Bueter. Reldmarfchalleutnant.

Der Arieg zur See. Gines unferer Unterfeeboote, Rommandant Oberleutnant zur See Steinbauer, par am 21. Lez. im Aegäischen Meer bas von Bewachungsstreitkrästen gesicherte französische Linienschingsstreitkrästen gesicherte französische Liniensching bersenkt. Lasselbe Boot hat im Mittelmeer am 1. Januar den von Berstörern begleiteten englischen voll beladenen Truppentransportdampfer "Zuernia," 14278 Tonnen, und am 3. Januar einen bewassenten stef beladenen Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen bersenkt.

Dberleutnant zur See Steinbauer war es auch, dem es jett gelungen ist, am 27. Tezember im Aegäischen Weer das französische Linienschiff, Gaulois", am 1. Januar den Truppentransportdampfer "Jvernia" und am 3. Januar einen bewaffneten Transportdampfer zu versenken, der als Kommandant auch jenes Unterseebootes, das am 5. Oftober v. J. den Cunarddampfer "Franconta" (18150 Tonnen) im Mittelmeer versenkt hat. Steinbauer ist der Sohn des bekannten Berliner innerholitischen Korresponden. bes befannten Berliner innerpolitischen Korresponden-ten ber "Rolnischen Zeitung".

Bombengeichwader in Zätigfeit.

Tentiche Marineflugzenge griffen am 7. D. M. mittage ein Baradenlager weftlich von La-Banne-Sad und Nienport-Bad erfolgreich mit Bomben an.

II.,, Zentichland" verfrachtet Diamanten.

U."Tentickland" verfractet Diamanten.
"Jandelsblad" bringt das neuerliche Aufblühen es Scheveninger Diamanthandels in Zusammenhang mit der Rachricht, daß sich eine einslußreiche Gruppe deutscher Berscherungsmaller bereit erflärte, den Berssand eines erheblichen Bostens geschliffener, aus Deutsche Gruppe deutscher Gruppe deutscher Gruppe deutscher Gruppe deutscher Gruppe deutscher Gruppe ihr die bekannten auf dem U.Boot "Tentschland" nach Amerika zu versichern. Das Haupt dieser Gruppe ist die bekannte, früher in Antwerpen ansässige Firma Goldmüng. Obwohl der Prämiensatz sehr hoch ist und für den Posten von einer Million Mark gegen alle Gefahren, auch die der Beschlagnahme, 110 000 Mark beträgt, ist sür den Jandel mit deutschen Diamanten, die von dem Weltverkehr völlig abgeschlossen waren, durch diese

Trepow ift auch erledigt.

Fabelhafter Minifterverbrauch in Rufland.

Die Berrlichfeit mit bem neuen , ftarfen Mann" Trepow hat nicht lange gedauert. Trop feiner rud-fichtelosen Setreben gegen Deutschland mit benen er ben Berbacht ber Deutschfreundlichkeit abzuwehren beftrebt war, ift er gefallen:

Mach einer Reutermelbung aus Betersburg ift Ministerpräsident Trepow zurückgetreien. An seine Stelle tritt Fürst Galigin. Unterrichtsminister wird an Stelle Ignatiews Koltschin'ti. Trepow, der erst am 24. November v. J. an die telle Stürmers trat, hat sich also seiner Ministerherrichte

lichfeit nicht lange zu erfreuen gehabt; fein bevorftehender Sturg murbe bereits fcon angefundigt. Der Ministerwechfel in Rugland ift nachgerade bas eingig

In beutschen liberalen Rreifen erachtet man Trepows Sturz für einen Erfolg ber freiheitlichen Parteien Auflands. Die "Boff. Big." schreibt dazu: "Tie russische "Gesellschaft" d. h. alle liberalissierenden Elemente des Landes, benutt den durch den Krieg entstandenen inneren Wirrwarr zum Sturmlauf gegen die reaktionäre Staatsgewalt. Der Sturz des Ministerdröftdenten Stürmer war ihr erster weithin Ministerprösidenten Stürmer war ihr erster weithin sichtbarer Ersolg. Mit Heftigkeit sehte sie den Kamps auch gegen Stürmers Nachfolger Trebow sort. Den Migbergnügten in der Reichsduma lieh außerhalb diefer Rorpericaft ber Semftwo- und Stäbteberband nach. brudliche Unterstützung. Das gegen biefen Berband gerichtete Berbot, einen Kongreg in Mostau abzu-halten, führte zu tagelangen schweren Tumulten."

Allgemeine Kriegsnachrichten.

"Beht wiffen wir, was wir gu tun haben."

Bei ber Barabe jum Konigs Geburtstag fagte ber baberifde Konig Ludwig bor Bermundete und Offimuffen fortfahren gu f" "fen und gu flegen wie bisgieren inbegug auf bie Burudweifung unferes Frie-

"Bir wissen sest was wir zu tun haben: Wir ber, wir muffen flegen, bis ber geind genotigt ift, uns um Grieben ju bitten, um einen Frieben, ber chrenboll und bauerhaft ift und ber ben riefigen Opfern entspricht die wir geb: it haben. Richt wir waren es, die den furchtbaren Rrieg begannen. Wir haben ibn ober angenommen, mie es fich gegiemt, und haben ben Reinben gezeigt, mas es beißt, wenn man bas Deutsche Reich und feine Berbanbeten angreift."

Streit in einer frangofifchen Munitionsfabrit.

Das Partser Sensationsblatt "Matin" melbet, daß in der Geschoffabrit von Jorh, die vorwiegend großtalibrige Geschosse berschlit und über 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ein Streit ausbrach. Die zahl der Streikenden, die zuerst 600 betrug, ist noch bedeutend gewachsen.

Revolutionswollen fiber Ruffand.

In Mostau murben bieber 625 Berfonen unter bem Berbacht ber Tellnahme an ben Strafenunruben verhaftet. Täglich finben neue Berhaftungen ftatt. Aus Angeschlossen, in benen geheime Bersammlungen statigesun-ben haben sollen. "Außtija Wiedomosti" erhielt eine Tirase von 3000 Aubel, weil es einen turzen Bericht über einen mit dem Aufruhr in Berbindung stehenden Borfall unter Umgehung der Zensur gebracht hatte.

Es ift boch natürlich, baß es noch Leute glebt, die vie Abeitlage mit folder Sicherheit beurteilen, wie es die "Luxemburger Zeitung" in folgender Auslassung zur Ab-lehnung unferes Friedensangebots tut:

"Bir fennen den Ton schon lange. Auf der einen Seite beifit es: Wir haben gesiegt, auf der anderent Bir werden siegen. Dies ift ein sehr menschliches Schausviel. Die Parteien stehen sich gegenstder wie zwei, die sich blutig geschlagen haben und gerne mit Glimp f auseinander ihmen. Sie geben sich natiflich feine guten Worte, teinen sich die den hallton Tonde bereien mit findle jeigen fich bie geballten Faufte, broben mit Anfipe peln, die fie friich aus einem Rafchinenhaufen gezogen jaben . Auf einmal greift ber eine bas Wort bes anbern wom Maufen gehen sie jum Die etteren uver lieblich verfiehen sie sich. So konnte es auch diesmal Ra, hoffen wir es!

Dem Barifer Regierungsblat' "Temps" zufolge freifen in Juch mehr als 1 500 Meiaffarbeiter und Arbeite-

Ein italienisches Detret verfügt für alle Kohlen-handlungen und industriellen Unternehmungen unter An-brohing von beträchtlichen Gefängnis- und Geibstrafen Die genaue nach ben Qualitäten getrennte Angabe ber Roblenbeftanbe.

Galah in Fiammen.

Galag wird feit 60 Stunden ununterbrochen fowohl von der Lobrudichafeite als auch bon Guben ber mit ichweren Kalibern beichoffen. In der mit ich beren Kalibern beschoffen. Inder Stadt sind zahlreiche Brande ausgebrochen. — Der ganze rumanische Feldzug ist seht in das entrscheidende Siadium eingetreten. Es handelt sich nicht mehr darum, Teile des rumänischen Gebietes zu decken, Rußland verteidigt am Sereth Teile seigenen wertvollen Gebietes.

Rene Rampfe in Berfien.

Der türlifche Bericht bom 9. Januar fann Erfreuliches aus Berften sowohl als auch von der Front in Armenien und bem Kaufasus berichten: "An der persisch en Front hatten die Ver-

"An der persiss en Front hatten die Berteidiger von Tevlet-Abad, die sich zum Teil aus persissen Freiwilligen zusammensexten, die Stadt vor einigen Tagen besehlsgemäß aufgegeben, worauf sie von den Russen des besetzt wurde. Durch einen in der Umgebung von Devlet-Abad unternommenen Angriss haben wir den Feind wieder aus der Stadt verlagt. Der Feind, der über sünsshundert Mann verlor, entstoh nach Nordosten und Südosten. Wir machten achtschn Gesangene.

Un der Raufajusfront unternahm unfer linfer Flügel einen gunftig berlaufenen Ueberfall auf bie Ruffen. Bir berfolgten den Feind bis in seine Unterstände. Er verlor fünfzehn Tote und Berwun-dete. Außer einer Menge Bomben und Kriegsmaterial erbeuteten wir für une intereffante Dofumente."

Las bejette Frantreich ift beffer baran als bas unbefeute.

In einem Lande, bessen Bost dem Aussterben versallen ist, sann der beste Wertmesser für das Gedeihen einzelner Landesteile wohl durch den Vergleich der Geburtenzahl mit der Jahl der Todessälle im gleichen Jahre gesunden werden. Während in Frankreich im Jahre 1908 der Sterbezisser von 791 712 nur eine Gedurtenzisser don 745 271 gegenüberstand und sich somit ein Fehlsah von 46 441 Köhsen ergab, sind die gleichen Jahlen in den don uns ganz oder teilweise beseiten Tepartements 104 604 Gedurten zu 96 418 Todessällen. Es ergad sich somit in diesen des seine Landeskilen ein erfrenlicher lleberschuß von 8186 Gedurten – Die besehten Gediete kommen also doran, während Frankreich seinernaren . . .

Lloyd Beorge wird ertiaren . . Einem Umfterbamer Blatte wird aus Bonbon gemeldet, man envarte, daß Blohd George am Donners tag in ber Guilbhall eine wichtige Erflärung ab-

Welcher Art diese Erklärung sein wird, barüber ift fower elwas au fagen.

2006 wird Griechenland tun?

Griechenland tann fich nicht entscheiben und ber-urfacht ber Entente große Sorgen. Aus Athen wird

uber Italien gemelbet: Der Minifierrat arbeitet unter bem Borfit bes Königs eine Antwort auf die Rote der Entente aus, die einen Teil der Ententebedingungen annehmen, andere, wie 3. B. die Fortschaffung des Heeres aus Thessalien, ablehnen soll.

In London rechnet man aber wohl schon mit der glatten Abweisung. Die Londoner "Times" meldet, daß infolge der abweisenden Haltung der Regierung ses Ronigs Ronftantin eine neue Rote ber Entente in Aliben übergeben werden toll, Die auf jojoringe Bewilligung aller Forberungen ber Entente besteben

wird und dazu eine Frist bon 48 Stunden stellt. Benn bas wahr ift, dann stimmen die Ge-rüchte, wonach die Saloniti-Altion zur Erleichterung bes englischen Frachtschiffevertebre aufgegeben und die Armee Sarrails zurudgezogen werben folle, gang gewiß nicht. Sonft wurde man fich um Griechenland ficher möglichft wenig fümmern.

Borjen Speinlation und Friedenonote.

Die Friedensnote Wilfons ift leider in ein Ret ichamlofer Borfenfpefulationen hineingezogen worben, und babet find gegenüber bem Gelretar Bilfons febr fdwere Anichuldigungen erhoben worben. Go follte

ein Berwandter von ihm mit dieser Rote Riesenber-mögen verdient haben. Jeht wird berichtet: Ter Sekretär Wilsons, Tumulty, ist vor dem Re-präsentantenhause erschienen, um eine Erklärung dar-über abzugeben, daß die Rote Wilsons bekannt war, ehe sie veröffentlicht wurde. Tumulty erstärte, daß er den Inhalt der Rote nicht gefannt habe, ehe sie veröffentlicht worden sei, und daß er seine Spetulationen auf Grund von vorher empfangenen Informationen unternommen habe. Der Staatssefretär Lanfing gab eine Erflarung barüber ab, welche Beamten an ber Rote tätig waren, wünfchte aber über Beamten an der Note tätig waren, wünschte aber über seine ergänzenden Mitteilungen an die Presse keine Mitteilung au machen. Schließlich wurde ein Effet, tenmafler aus Boston gehört, der zugab, daß der Inhalt der Note vor der Zeit der Ausgabe bekannt geworden sei, allerdings nicht durch Zutun des Weißen Hausselfen (Regierungsbundesgedände in Washington, Sig Wissons). Er weigerte sich, die Ramen seiner Auftragedber, für die er Börsentrankaktionen ausführte.

Mußland verbfandet feine Bergwerte.

England hat für Rugland tein Geld mehr. Bie foll sich das Riefenreich da heifen? Rach Mitteilungen des Induftriellenblattes "Utro Rossiji" verhandelt te ruffifche Regierung gegenwartig mit einer bol landifden und einer ameritanifden Bantengruppe wegen Berhfändung von Erzgruben im Ural und in Sibirien gegen Gewährung einer Anleihe von 100 Millionen Gulden und einer anderen Anleihe von 50 Millionen Tollar. Die Berhandlungen sind trot der Kleinlichkeit des Anleihebetrages (was sind 50 Millionen Dollars für Ruglandt) noch nicht gum Alb. fclug getommen.

Der Feind rattelt an Ruflands Toren.

Die ruffische Zeitung "Rovofti" berichtet aus Jaffn: Der Rampf um die Dobenbicha ift beenbet. Rracend ift bas Saupttor auf bem Wege gur Sagta Sophia in Konstautinopel ins Schloß gefallen. Wir find frob, bas uns biefe frachenbe Tur nicht wichtige Gliebmaßen gerfcmettert hat. Jest rüttelt ber Feind an unferen Toren. Auf Galat frachen bie ichredlichen Geschoffe ber beutichen Gefchute. Mit großer Spannung erwartet man bie neuen Ereigniffe. Die Borbereitungen jum ruffifden Gegenichlag find forgfältig vorbereitet worben. Die Ergebniffe bes Kriegsrats in Jaffp (zwifden ben Ruffen und bem frangofifden General Bertholet) werben icon in ben nachften Stunden fichtbar werben. -

Rach ben neueren Berichten hat ber Feind in ben Salern ber Milebu und bes Dites neue Fortforitte ge-macht, bie im erfteren Tale 6 Berft, im lebteren 8 Berft meffen. Galat ift bon ber Bibilbevollerung vollftanbig geraumt. In ber Stabt felbft fchlagen bie beutfc bulgarifden Granaten ein.



Das Rriegsamt erachtet es ale felbfiverftanb. liche Bflicht famtlicher Behörben, burch fparfamften Roblenverbrauch bem Bublifum mit gutem Bei-

fpiel vorangugeben. Dem Bernehmen nach empfiehlt es sich, Tauch-bootbriefe bis Mitte Januar aufzuliefern.

Buderfarten für gang Franfreich werben bom 1. Februar ab eingeführt. Die Ration wird 750 Gramm pro Kopf und Monat betragen.

Gie find friegemude.

Die Wirfung bes bentichen Friedensangebotes auf Die tampfenden feindlichen Eruppen.

Die wahre Stimmung ber fampfenden Truppen ber Entente offenbart fich in ben Ausfagen von fran-

abitiden und englischen Gesangenen, die unmitreidar nach dem 12. Tezember eingebracht wurden, dem Tage, an dem der deutsche Reichesanzler im Reichstag das Friedensangebot der Mittelmächte befannt gab. Gemeinsam war in allen Aussagen die Schilderung der großen Freude, die die Friedensbotischaft bei den Mann schaften an der Front ausgelöst hatte. Gemeinschaft war freisich auch allen französisch hatte. Gemeinsch den kanadischen Gefangenen die niederdrückende Be-sikrchtung, daß England versuchen werde, eine Ber-kandischung ftanbigung ber Rriegführenben ju hintertreiben. Eln Mann bor 29. In interie-Bataillon (Bancomper) 6 tan. Brigabe, 2. fan. Divifion, ber am 18. Dezember abende norböstlich Souches in Gefangenschaft geriet, fagte aus:

Das beutide Friedensangebot ift ben Leuten nicht offiziell befanntgemacht worden, boch haben fie burch Die Beitungen Rennmis babon. Chne Ausnahme wanichen fie, bag bas Wort in die Tat umgefest werbe, glauben aber, bağ bas Beftreben bes beutiden Raifers an ber Didtob figfeit ber Englander (pigbeaded English, wie er fich aus-brudte) gerichellen wird."

Alehnlich fprachen sich durchweg die französischen Gefangenen aus, wobet die feit langem bekannte Etb. neigung gegen Die englischen Bundesgenoffen in fcar-fer und bitterer Beife jum Durchbruch fam. Brianb jei das gefügige Wertzeug Englands und tate nur, was dieses befehle. Ein Mann vom Jäger-Batl. 59, B. S. 157, der am 17. Dezember im Pressoriewalde ein ebracht worden war, meinte fiber die Aufnahme bes Griebensangebotes:

"Die Radricht erwedte algemeine Freude. Aber Die hoffnung, bag ein Erfolg bamit bet ber Entente erreicht iverben tonnie, war außerft gering. Es wurde geaufert,

werben könnte, war äußerst gering. Es wurde geäusert, England werde sich nie zu einem berartigen Frieden herzeben, und Frankrich sei zu einem berartigen Frieden herzeben, und Frankrich sei zu sehr in bessen. Um einen selbständigen Entschluß fassen zu können."

Ein gewissen Unterschied der Wirkung ließ sich se nach der Aruppen die Botschaft zugegangen war, ob durch die Vorgesetzen, ober schon durch die Zeitungen. Ein Mann dem Inf.-Regt. 281, 58. Dib., der am 18. Tezem der abends des Chilly eingebracht wurde, und der die Stimmung seiner Kameraden als sehr kriegsmilde schildberte, zumal sich viele Familiendäter und ältere Leute unter ihren befänden, meinte geradezu:

"Eine bestimmte Weinung hätten sie sich noch nicht dilden können, da sie aus undersnuten Gründen in den

bilden konnen, da sie aus unbekannten Gründen in den letten Tagen keine Zeitungen mehr bekommen hätten: Der Offizier habe ihnen das Friedensangebot nur mit kurzen Worten und ohne Erläuferungen mitgeteilt — ein Zeichen von Schwäche sei das Angedot sedensalls nicht, da den Verbindeten der Luxchbruch in Nordfrankreich ja nicht

Der Eindruck, baff nicht etwa die Erkenntnis, ben Arieg nicht bis zu einem siegreichen Ende durchsühren zu können, das Friedensangebot hervorgerusen habe, ist bei diesen Leuten, die schließlich am besten die Stärke des deutschen Widerstandes ermessen mitsien, überhaudt allgemein. An einen Sieg der Berbündeten durch Wasffen oder Aushungerung glaubt kein den der Berbündeten durch Wasffen oder Aushungerung glaubt kein ner der vernünftig denkenden Soldaten mehr. Das Märchen von der Hungersnot in Deutschland sei ihnen nun schon zwei Jahre in ihren Zeitungen aufgetischt worden, ohne daß sich eine Erschöhfung Deutschlands bemerkbar mache. Ein Heer, das eine Macht wie Rumanien in fo furger Beit auf die Knie Macht wie Rumanien in so kurzer zeit auf die Ande zwingen könne und einem nichtigen Feind an der Westfront gleichzeitig die Stirne diete, könne nicht am Ende seiner Ledensmittel und Reserven sein. Bemerkenswert ist die Beurteilung, die dei dieser Geslegenheit den verantwortlichen Staatsmännern zuteil wurde. Ein Gesangener von der 6. Kompagnie J. R. 410 der 151. Division meinte:
"Briand treibe sein Handwert solange weiter, die er eines Topes wie Jaures erword et würde, denn auch

eines Tages wie Jaures ermordet murbe, benn auch bas Inland fet bes Krieges febr fiberbruffig.

Ein Englander bagegen, Sergeant vom 12 M., 34. Liv., außerte fich über Lloyd George: Rachbem Mequith, ber ben Berbunbeten gegenüber fein Wort verbfandet hatte, nicht mehr gur Berantwortung berangezogen werben tonne, werde Hobb George als geriffener Abootat fich fdon aus ber Riemme beraufe angieben miffen, um bann als Friedensengel in ben Angen

bes englischen Bolles ju ericheinen." Die allgemeinen Gindrude werben von benjenigen Gefangenen bestätigt, benen man ben beutiden Frie bensborichlag vorenthalten hatte, um ben Wefechtwert der Truppe nicht herabzumindern, fo offenbar bet ben frangofifden Truppen, die an bem großen Ungriff am 15. Dezember teilnahmen, und die nun erft hin-ter ber beutschen Linie die Rachricht von dem Frie bensangebot erfuhren. Die Beute waren fichtlich tief und freudig bewegt, fagten bann aber traurig, wenn Frantreich allein mare, bann, ja, dann gabe es Friede Alle Frangofen, Soldaten und Zivitiften, batten genng. Aber England wolle nicht, und die frangofifche Regierung habe Angit bor England.

Politische Rundichau.

- Der Reich stangler bat fich nach bem Grogen Saubtquartier begeben.

- Der fachliche Bring Jobann Georg ift nach ber Schweis abgereift, um im Auftrage bee Konige tafelbft bie beutiden anternierten gu befinden und ihnen Diebesgaben aus ber Beimat zu überbringen.

:: Die Brüfung ber Ariegelteferungeberträge Diten eine Reichstags tommiffton bat am Dienstag ihren Unfang genommen Junachst erläuterte ein Bertreter bie Kriegsministeriums die Entwickelung der Grund-fabe und Methoden für Lieferungen und Leistungen im Bereiche bes Baffen und Munitionsbefchaffungs. mejens. - In ber Ausibrache bagu bemangelte ein fogialbemofratifder Abaeordneter befonders, baff infolge mangelnber Borausficht am Anfang bes Rrie-ges große Unficherbeit ungeheure Breisfteigerungen, 3. 2. burd bas Lambifdentreten unnötiger toligleit eingetreten feien. Er forberte eingebenbe Bergleiche mit ben Friedenspreifen. Gin national-liberaler Abgeordneter außerte Bweifel, ob Die Organifation ausreichenb vorbereitet gemefen fet. Temgegenüber wies ber Korsihenbe barauf hin, baft bie Schwierigkeiten am Anfang bes Krieges s. T. auch durch die Unsicherheit beranlaft worden seien, die damals im Erwerbsleben über die Kriegs bauer bestanben und jur Burudhaltung bon Rabital und Rrebit geführt bat: jest feien biefe Schwierig-

teiten lanoft behoben. - Der Ausschutz wird neben feinen Beratungen auch staatliche Werksätten befichtigen

Der neue bfterreichifche Kriegsernahrungsminifter Oberft Sofer hat fich über die Einwirfung ber ru-manifchen Getreidefunde auf Teutschland folgender magen ausgesprochen:

dings eine ansehnliche Dilse burch hereinschaftung rumänischen Getreides zu gewärtigen haben, nur braucht es noch einige Geduld. Die Biffern, die bister in ber Deffentlichteit genannt wurden, muf ich als vere unterglent harrichten. ich als gang ungutreffend bezeichnen. Die hauptfach bleibt bie Berfrachtung nach Defterreich. Die mie

:: Ein Fibei-Kommiggefet. Das preufische Mini-erium hat beschlossen, bem Landtage den Entwurf ines Gefetes über Familien-Fibeitommiffe ines Gesets über Familien-Fideikom misse ind Familienstiftungen von neuem vorzulegen. Die er Gesetenwurf hat bereits kurz vor dem Kriege sen Landtag beschäftigt. Er war am Ansang des Jahres 1914 zusächst dem Herrenhaus vorgelegt wor-ien, das mehrere Abänderungen vornahm. Im Ab-reordnetenhaus wurde der Gesetentwurf unmittelbar vor der Kertagung der Gession am 12. und 13. Juni n erster Lesung beraten und einer Kommission über-viesen, die in der Bertagungszeit die zum Kriegs-leginn das Geset in erster Lesung beriet. Bersuch, en Gesetentwurf oder einzelne Teile desselben bald tach dem Ausbruch des Krieges zu erledigen, scheiter-en an dem Biderspruch einzelner Parteiens, insen an bem Biberfpruch einzelner Barteiens, insefondere ber Forifcrittlichen Bolfspartei. Benn bie Legierung sich trosdem entschlossen hat, den Gesehntwurf noch während der Ariegszeit von neuem einsubringen, so wird sie dassir ihre besonderen Gründe darzulegen haben. Dem Zentrum kommt man insofern utgegen, als man noch däuer liche Fideikommisse vorzuichlagen gebentt.

Lofales und Provinzielles.

" Geifenfreim, 11. 3an. Mit bem 12. 1. 1917 trit eine neue Befanntmachung betreffend Beschlagnahme unt Bestandserhebung von Calcium Carbib in Kraft. Bon ba Befanntmachung wird famtliches Caleium Carbit betroffen Das Calcium-Carbid wird beichlagnahmt, jedoch ift tro ber Beichlagnahme geftattet:

1. Der Berbrauch bon Borraten an Calcium Carbit mabrend bes erften Monate nach Intrafttreten biefer Be ! tanntmachung burch die Berbraucher felbft gu ben bisben

2. Der Begug von Calcium Carbid mabrend bes erftet Bionate nach Infrafttreten Diefer Befanntmachung in Bob des Berbrauches im Monat Dezember 1916, soweit er nich durch eigene Borrate gededt ift, burch bie Berbraucher felb von ihrem feithteigen Lieferanten. Das Borliegen biele f Berhaltniffe bat ber Berbraucher feinem Lieferanten fchrift !

lich nach beftem Biffen und Bemiffen gu verfichern. 3. Die Erfullung von Bertragen, Die von Reichs. un Staatsbehörben ober von ber Rriegechemitalien-Aftiengefen

ichaft abgeschloffen find ober werben. 4. Die Lieferung berjenigen Mengen, Die gur Berat beitung auf Ralfftidftoff, Aceton und Effigfaure bestimm

find, foweit nicht bas Kriegsminiflerium ober die Rrieg chemitalien. Aftiengeschichaft in feinem Auftrage barübe i verfügt hat ober verfügen wirb. Ferner ift eine Delbepflicht angeordnet, die jedoch na

Diejenigen Berfonen ufw. betrifft, bei benen bie Gefam menge an Calcium Carbid 50 tg. überfleigt. Die erft Meldung für bie bei Beginn bes 12. 1. 1917 vorhandene ! Borrate muß bis späteftens 20. 1. 1916 vorliegen. D Einzelheiten ber Beftimmungen über Befchlagnahme und Melbepflicht, fowie über die Pflicht gur Lagerbuchführung und Austunfterteilung, ferner über befonbere Beranberungs und Berfügungserlaubnis uim, find aus ber Betanntmad ung felbft gu erfeben, bie bei ben Burgermeifteramten

ausbangt. Geifenheim, 11. Jan. (Rriegsvortrag bes Rau mannifchen Berein Mittelrheingan) Rochbem unfere Fein bas beutiche Friedensangebot abgelebnt haben, burfte un von Reuem Die Frage intereffieren, auf welchem Be unfere Wegner glauben Deutschland nieberzwingen gu tonnet In bem Bortrag "Englande Rampf gegen Die beutsche Bolfewirtichaft" welchem ber als vorzüglicher feffelnbe Rebner befannte Grantfurter Belehrte Bert Dr. von Ge hard am Dienstag ben 16 Januar abends 8 Uhr Ruthmann'iden Goal i/Dittelheim balten wird, wird herr Reduct ausführen, baß jede Rucifichtnahme geg England eine Rucfichtslofigfeit gegen uns felbft mat Der Gintrittstarten Berfauf hat bereits begonnen.

. Geifenheim, 11. Jan. (Ratholifder Frauenbunt Der für ben verfloffenen Sonntag angelagte Lichtbilbe portrag über bas bl. Land unnfite wegen eines Defettes Apparat auf nachsten Sonntag, ben 14. Jan, verschobt werben. Inzwischen gelang es bem Rathol, Franenbun für diefen Bortrag ben Sochw. Beren Frangistanerpa Eduard ju gewinnen, ber lange Beit in Balaftina anfal und Jahre lang Frembenführer fur bie Bilgerguge m bem bl. Lande mar. Es fteht nus fomit am fommenb Sonntag ein besonderer Benug bevor, wenn bei unfer Bejuche bes beil. Lanbes im Bilbe ein Berr unfer fub ift, ber bort fo befannt ift; und co mar wirflich ein Gh fur une, bag une am vergangenen Sonntag bas tie Malbeur an bem Lichtbilderapparat guftieg.

Dulfenfruchte und Burgelgemachfe miffen tommenden Jahre nicht wie biober angebant merde Wenn man Die Erfahrungen ber Kriegegeit berudfich und einen Blid in Die Bufunft richtet, fo lehrt uns vergangene Beit, baß es nicht nur erforberlich ift jebes fügbare und geeignete Gtud Land gu beftellen, fonb fofeen es fich um ben Anbau von Gemuje handelt, nur erfter Linie jene ju mablen, woburch bie Ernahrung

Menschen ficher gestellt wird, dabin gehoren besonders bie Bulfenfruchte und Burgelgemachie. Jeber einfichtsvolle Menich wird bem guftimmen und wird aus eigener Erfahrung ichon festgeftellt baben, bag wir in biefen Gemufen bem Rorper bie befte und befommlichfte Rahrung bieten fonnen. Es muß baber bautbar anerfannt werben, bof ber Rreidausichuß bes Rheingaufreifes zwei Glugblatter perbreiten läßt, welche über ben Anbau von Bulfenfruchten und Burgelgemachfe Auftlarung geben. Bir weifen auf biefe Schriften besonders bin und empfehlen bie Ratichlage einer bringenden Beachtung.

Deftrich. 11. Jan. Am Sonntag, den 14 Januar be. 38, nachmittage 4 Uhr findet im Gafthaus gur Linde bie Generalversammlung bes "Rheingauer Bereins fur Obft., Bein- und Gartenbau" ftatt. Die Tagesordnung enthalt neben bem Geichafts- und Tatigleitebericht einen geitgemagen Bortrag über "Der Rleingartenbau in ber Rriege geit". Bir weifen an Diefer Stelle auf Diefe Berfammlung gang befondere bin und munichen, bag biefelbe von ber Bevollerung bes Mheingaurs recht gablreich befucht werben

moge. |- | X Deftrich, 9. Jan Das Ronfursverfahren über bas Bermogen ber Bingergenoffenschaft Deftrich wurde nach ber erfolgten Abhaltung eines Schluftermins aufgebo-

X Mittelheim im Rheingan, D. Jan. Mehrere Mitglieber ber Bereinigung Rheingauer Beingutebefiger hielten beute bier ihre Beinverfteigerung ab. Es maren bies die Berren Jojef Schneiber und C. Windolf, Beingutsbefiger gu Deftrich, bas 2B. Rafch'iche Beingut (pormale Domfapiteliches Beingnt) ju Deftrich, Frau Abam Derber Bine. ; 3. Krayer Erben und Frang von Brentano, Weingutsbefiber in Wintel und Johannisberg im Rheingan, Bum Angebot gelangten 67 Rummern 1916er Weine aus Lagen ber Gemarfungen Mittelheim, Deftrich, Sallgarten, Winfel und Johannisberg Darunter waren Lagen wie Doosberg, Schönhelle, Dachsberg, Alsberg und hafen-iprung vertreten. Erlöft murben für bie 2 Stud 1916er bes herrn Josef Schneider 2340, 2500, bie 5 halbstud 1160 - 1760 Mt, gufammen 11 840 Mt, für 7 Salb. ftud 1916er bes 28. Rajch'ichen vorm. Domfapitel'ichen Weingutet 1410 - 1800 Mt., jufammen 10,960 Mt., 1 Stud 1916er bee Berrn & Binbolf 2480 Dit, 9 Dalbftud 1200 — 1540 Mt, gufammen 14,450 Mt, 13 non Kommerzienrat 3 Kraper Erben 1270 — 1900 Mt, 1 Biertelftud 1000 Mt, jujammen 20,140 Mt, 7 halbstud 1916er von A. Berber Bwe. 1290 - 1900 Dit, I Biertel. flud 1030 DRt, 11 Salbftud 1916er von Frg. v. Brentano 1300 - 2110 Mt, minmen 16,280, mabrend bie Berber' ichen Beine gufammen 10,970 DIL brachten. Durchichnittrbit lich toftete bas halbftud 1435 Dit. Der gefamte Erlos betrug fur 3 Grud, 52 Salbftud und 2 Bierteiftud 1916er er 84640 Dit, ohne Saffer.

X Bom Mittelrhein, 9. Jan. 3m Monat Dezem-ber und Ende November wurde in Rheinheffen und in Rheingau insgesamt 21 Weinversteigerungen in Mains' Bobenheim, Bingen, Oppenheim, und Biesbaden abgehalten. Diefe Berfteigerungen brachten ein Angebot und Buichlagvon448 und 3/4 Stud Beigmein verichiedener Jahrgauge meift 1915er und 1916er, 221/2 Stud Rotwein, 8 Fuber Beigmein und 400 Flaichen. Der Zuichlag erfolgte fur jufammen 1941543 Dit. Die hochften Durchichnitispreife für bas Stud 1916er betrugen 4580 Dit, 1915er 5594, 8958 und 9670 Mt, 1911er Rotwein 6372 Mt, 1916er Rotwein 4896 Mt. Die bochften Breife fur bas Stud mm 1915er Beifimein betrugen 160 20, 178 00 und 28 860 Dit.

In der Rheinpfals gelangten in 4 Weinverfleigerungen in Deibesheim, Ronigsbach, Gimmelbingen und Reuftabt a. h. 179 Fuber Wein jum Zuschlag. Die bochsten Preinz fe für bas Fuber 191ber betrugen 16 000—18 000 und 23 200 Mart. Der gefamte Erlos begifferte fich auf 717 455 Mart. Un ber Dofel wurden an 19 Berfleigerungs-tagen 1555 Fuber Bein und zwar 523 Fuber Mofelwein 850 Fuber Saarwein und 182 Fuber Ruwerwein zum Buidlag. Es handelte fich meift um 1915er. Die boch. run ften Breife fur bas Fuber Bein ftellten fich auf 22 200 ugt und 22 250 Mart. Ingefamt wurden 7 276 949 Mart nach erloft. Die gesamten Beafteigerungen im Rovember und ten Dezember erbrachten einen Erlos von 9 935 038 Dart.

Aus aller Welt.

* 3u Leufnante-Aniform 210 000 Mart eridwinbeft. un Der Stadt Rentolin, - bem Berliner Borott, ber friber Beg Rirborf bief, - haben neulich brei Schwindler ,.einen Baggon bollanbifde Blo fourft" far 21 000 Mart vertauft, fich gegen Unshandigung ber Dubl't tfrachtbr'e'e bie Ranf. fumme bezahlen laffen und find bann unbefannt wollin abgereift, woffer bie Rigborfer vergeblich auf ihren angellich in Aachen fiehenden Baggon Blochwurft warten. - Gine führenbe Rolle hat babel ber angebliche Oberlentnant Frin Dammer gespielt, der lich als den Bevollmächtigten eines gege Grafen Fritz von Bappenheim ausgab. Allerdings hatte der als österreichischer Soldat auftretende Agent Fritz Schaligo mit dem betreffenden Wagistratebeamten Reutöllns einem anallerstäten. einem gewissenhaften, im Dienst erprobten Magistratsfekretär — in der Lebensmittelversorgung schon früher
gearbeitet, und die Gelckäste waren zur Zufriedenheit erledigt worden. So hatte Schollgo bet dem Geschäft mit
"holländischer Blockwurft" schon einen guten Anhaltspunkt.
Aber man kam erst zum Abschüft, als der "Obersentnant"
Hoammer, dessen Ofsiziersunisorm Bertrauen einkliche,
mit auf der Bildsache erschien. Schollgo, der übrigend in
Wirklichkeit Kindsleisch heihen soll, wird wegen gleicher
Betrügereien von der Stadt Koln keckrisstick versosat.
"Hammer" soll identisch sein mit einem 29 Jahre
alten, aus Ober-Glogan gebürtigen Georg Rindsleisch,
gegen den die Staatsanwaltschaft in Köln a. Rh.
bereits einen Harbeschl erlassen hatte. Rindsleisch, gehört zu der Bande Hellermann und Genossen, die
durch Riesenschwindeleien bereits drei Biertel Millionen Mark erbeutet hat. Die Berhaftung Hellermanns,
der ebenfalls den Oberseutnant spielte, ist inzwischen
erfolgt. einem gewiffenhaften, im Dienft erprobten Magiftrate-

erfolgt.

"Maubmord in Salle. Die Frau des Drechsler-meisters Rindleben in Halle wurde von einem Unbe-kaunten, der ihr billiges Fleisch verschaffen wolfte, in die Moltkestraße gelock, durch Messerkiche getötet und ihrer Barkdaft von 105 Mark beraubt.

Bergtraxier verungludt. Der neunzehnschrige Julius Brunner und die neunzehnschrige Mint Welfer, beibe aus Wien, sind, von einer am Sonnabend unternommenen Raxpartie nicht zursidgesehrt. Man befürchtet, daß beide ums Leben gesommen sind. — Bom Kaiserstein im Schneeberggebiet ift am Sonntag Landesredinungerat Sahrnbauer totlich abgeftlirgt.

3n Marburg wurde an ber Universität eine bod hulbficherei und Studienanftalt für blinde Stubierende begrunbet.

"Ein "tücktiger" Geschaftsmann. In einer großen Mehlschiebungssache sitzen in Dessau in Untersuchungshaft Bädermeister Krüger und die Kaussente Görner und Reiß aus Wagdeburg. Nachdem Krüger seit Kriegsbeginn beschlagnahmtes Mehl vertrieben hatte, knüpfte er seit 1915 mit vier Bindmühlenbessitzen aus dem Kreise Dessau Geschäftsverbindungen an, die recht umfangreich wurden. Er zahlte ihnen für den Zentner Wehl 25 Mark. Das Getreide hierzu haben die Bindmüller von Landwirten erworben. Für das Mehl sorberte und erhielt K. dis zu 125 Mark für den Kentner! Da die Borräte der 125 Mart für ben Bentner! Da Die Borrate ber Bindmiller einmal ju Ende geben mußten, suchte R. einen neuen Lieferanten und fand ihn in ber Berson des Magdeburger Kausmanns Reiß. Später trat Görner hinzu. Diese lieserten das "Steinnußmehl" waggonweise nach Tessau. Reiß gab für den Zentner 35 Mark. Umgeset wurde es zu 130 Mark. Bei der Beschlagnahme wurden noch über 100 Zentner

* In der Eisenbahnzentralwerfftatte zu Darm-ftadt wurde bei der Explosion einer Sauerstoffplatte einem Arbeiter der Kopf abgeriffen. Bwei andere Arbeiter murben töblich berlett.

tf Gin Cownr mit ber linten Sand. Bor bem Elbinger Schöffengericht hatte in einer Taubenbieb-ftahleangelegenheit ber Arbeiter und Ariegebeichabigte Karl Tiffert, dem der rechte Arm fast ganz fehlt, zu erschein. Da D. beim Schwur nicht den rechten Arm bezw. die rechte Hand gebrauchen konnte, mußte er mit der linken Hand den Armstumpf etwas ansehen. heben und ichwören.

Die Cache ift gar nicht fo einfach, fie bebarf möglicherweise, da die starke Anschwellung der Zahl der Krüppel diese Fälle mehren dürste, einer gesetzlichen Neuregelung. Paragr. 481 der Zivilprozesordnung sagt nämlich: "Der Schwörende soll dei der Eidesleistung die rechte Hand erheben." Einstweilen werden die Gerichte sich somit in solchen Fällen auf die in dem Wort "soll" liegende Ungewißheit stützen wilssen.

tf Etragenbahnen für die Guterabfuhr bon ben Bahnhöfen. Um die ungeheuren Mengen Pferbewagen bon ben Stragen zu befommen, ift man in Berlin ber Brage nähergeireten, ob die Giter nichts nachts mit der Strohenbahn abgefahren werden können. Man hat in Berlin nun Feststellungen veranlaßt, auf wel-chen Bahnhöfen Anschlußgleise gebaut werden können. Much bie Frage ber Beforberungsmittel ber Laften ift erwogen worden, wobet sich noch einzelne technische Schwierigkeiten ergeben haben. So sollen gewöhnliche Straßenlastwagen als Anhänger zu den Motorwagen der Straßenbahn benutt werden. Der Personenspätverkehr soll jedoch durch die Gilterbesorderung auf der

. Bom Sturme getotet. Gin Opfer bes letten Sturmes ift ber Ingenieur Flegel aus Bilhelmsburg geworben. Als er mahrend bes Sturmes burch bie Beringstraße ging, flog ihm bas Lach einer Frithstillasbude ber Strafenbahngesellschaft auf ben Ropf. Er erlitt einen Schabelbruch, an besten Folgen er gestor-

7° Antschende Gebirge kommen in diesem regnerischen Jahre wirklich oft in die Erscheinung. In Engelsfirchen ist das an der Hauptstraße gelegene Wohnhaus der Familie Fischer, welches infolge Bergrutsiches start gefährdet war, in sich zusammengestürzt, nachdem kurz vorher die Bewohner es verlassen hate ten. Ein ausgebrochener Brand gerftorte bas Saus

? Gelbauifcine gu einer halben Mart brachte jest auch Beuthen wegen bes Mangels an Kleingeld in Umlauf. Die Scheine find tein gesetzliches Zahlungs-mittel, sondern ein Rotbehelf und nur innerhalb bes Stadtfreises gultig.

? Beichen ftrengen Binters. Mus Riel mirb berichtet: Die Goldammern, die sonft nur in strengen Bintertagen zu uns in die Stadt kommen, haben sich in großer Rahl eingefunden. Ein Sprichwort fagt: Benn viel Goldammern auf den Straßen, wird der

Pese-Vergiftungen. Die 18 jährige Tochter bes Arzies Tr. Burger aus Ofterath, die in Tüffelborf als Note-Kreuz-Schwester tätig war, ist dort bei Bekannten. wo sie zu Besuch weilte, in der Nacht durch anöströmende Gase erstick. — Oberlehrer Froß in Robten gad in seiner Wohnung dem Untersetundaner Bepbich eine Pridatsunde. Abends hörten Nachbarn lautes Stöhnen und Aechzen aus der Wohnung des Oberlehrers, und man sand diesen auf dem Fußboden ausgestreck, tot vor, während der Schüler, auf einem Stuble sitzend, noch Lebenszeichen von sich gab.

Scherk und Ernft.

tk Unsere bartigen Krieger . . . * Roch immer kann man es in gefühlvollen Unterhaltungsstüden der Zeitungen lesen. Richts dümmer als das. Die meisten Leute, die im bürgerlichen Leben einen Bollbart tragen, derauben sich sogar im Felde dieser Zier Ginmal der größeren Reinlickseit wegen, vor allem aber auch, weil die Gasmaske dicht schließen muß, was bei einem Bart nicht immer gewährleistet werden kann. Und mancher absort noch immer lieber den Bart, dieses Und mancher opfert noch immer lieber ben Bart, die'es barerer Leben, bas er sich, wie die Berhältnisse nun Zeichen des freien Mannes, als das doch etwas kost-kann.

Meneste Nachrichten.

TU Berlin, 19. Jan. Amtlich. An ber Weftfront ftarferes Feuer norblich ber Anere.

In Rumanien Lage im Allgemeinen unveranbert.

TU Berlin, 10. Jan. Um 10. Jan. pormittage baben unfere flandrifchen Bilfeftreitfrafte ben hollandiichen Dampfer "Import", 847 br reg. t. ber von Rotterbam nach Borbon bestimmt war, nach Beebrugge eingebracht. Die Ladung enthält unter anderem Baumwollwaren, Del und Getranfe.

TU Cofia, 11. 3an. Die verbundeten bulgarifden, beutschen und intlifchen Truppen balten bie Landjunge, welche Galan gegenüber fich in Die Donau-Biegung erftrecht, feft. Galat litebt ichon unter bem Feuer unferer Rabartillerie. Zwar ift die Umgebung ber Staat fumpfig, boch ift die Stadt felbst gegen Angriffe nicht geschungt. Gogar wenn bie Ruffen mit großer Anftrengung fie verteidigen wollten, werben fie ichwere Berlufte erleiben.

TU Budapeff, 11. Jon. 213 Eft melbet aus bem Rriegspreffequartier: 3m Rarftgebiet berricht ungunftige und neblige Bitterung, mas auch Artiflerie-Rampfe verbinberte. Wenn aber bas Better fich aufbeitert, wird auch bes italienische Artillerie-Feuer lebhafter werben. 3m Alpengebiet verhindern Schnee und Regen großere Rriegsoperationen. Die icheinbare Rube ber Staliener verschleiert intenfine Arbeit, Die bentlich feftgeftellt murbe.

TU Dag, 11. Jan. In Amfterdamer Berficherungs. freisen bat man die Berlufte ber feindlichen und bet Bannwaren beforbernben neutralen Sanbelofchiffe in ber erften Woche bes Januars auf über 100 000 ton berechnet.

TU Genf, 11. Jan. Rach bem Betit Barifien bat-te, falls ber Abbruch ber biplomatischen Beziehungen gwifchen ber Entente und Athen unvermeiblich mare, General Sarail befiimmte Beifungen, bem Billen ber Schuhmachte militarifchen Rachbrud gu verleiben und fur Die Sicherheit ber feiner Führung anvertrauten Streitfrafte, einschlieflich ber italienischen, gu forgen.

Brivat-Telegramm ber Geifenheimer Zeitung. WTB Großes Sauptquartier, 11. Jan

Weftlicher Rriegsschauplag.

Im Ppern- und Whitesmactebogen, an ber Uncre, ber Somme und beiberfeits ber Maas erreichte ber Artillerie= und Minen= kampf zu einigen Tagesstunden beträchtliche Stärke.

Rördlich Ppern ift ein feindlicher Angriff unter foweren Berluften für ben Gegner abgeschlagen.

Un fomalen Stellen eingebrungene Engländer wurden burch Gegenftof guruchgeworfen.

Auch füdlich Ppern blieben Borftobe ftarker feindlicher Patrouillen erfolglos. Bei Beaumont gelang es bem Jeinbe ein porfpringendes Grabenftiich unferer Stellung gu befegen.

Unfere Flugzeuge ichoffen 2 englische Feffelballons ab, bie brennend nieberftitg= ten.

Deftlicher Rriegsschauplag.

Hecresgruppe des Generalfeldmarfchalls Brinzen Leopold von Bapern

Lebhaftem Artillerieftampf amifchen Riga und Smorgon folgten gegen verschiedene Stellen ber Grout während bes estrigen Tages, in ber Racht und heute Morgen mehrere ruffische Angriffe und Borftoge ftarker Abteilungen, die reftios abgewiesen murben.

Front des Ergherzog Josef.

Der gestrige Tag brachte ben beutschen und öfterreichifch-ungarifchen Truppen in ichweren Gebirgshämpfen gwischen Bugund Sufitotal weitere Erfolge.

Nördlich ber Otozstraße nahm bas Infanterie-Regiment Rr. 189 unter Guhrung feines tapferen Rommanbanten ftark ausgebaute, jah verteibigte Sobenftellungen im Sturm.

Bei Marafti nub Naconza wurde eine Bahnlinie gegen feindliche Angriffe behaup-

Un Gefangenen find 8 Offiziere und über 800 Mann, an Bente 6 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeibmaricalls v. Madenien.

Reine Ereigniffe von befonberer Bebeutung.

Mazebonische Front.

Patronillenkämpfe an ber Struma mas ren für uns erfolgreich.

Der 1. Generalquartiermeifter Lubendorff.

"Die schreckliche Geißel bes Krieges".

Renjahrdansprache bes Wappes.

Anläglich bes Reujahrsembfanges ber ebmischen Ariftofraten erwiderte ber Bapit auf eine bom Für-sten Colonna, dem Bürgermeister ber Stadt Rom

sten Colonna, dem Bürgermeister der Stadt Kom verlesene Abresse:
"Sie haben mit Recht auf die zahlreichen anwesenden Persönlichkeiten hingewiesen, die in dieser unglächsligen Zeit ihren Tribut an Geld darbringen und ihr Beispiel der Mithilse am Werke der Tröstung geben. Halten wir und stets vor unsere Seele, daß diese schreckliche Geißel des Krieges, hervorgerusen durch die Ungerechtigkeit der Menschen, nicht versichwinden kann, bevor der göttlichen Gerechtigkeit Genagtung geleistet ist für die Ungerechtigkeit. Die mannigfaltige Ausführung der Wohltätigkeit durch Euch beweist, daß Ihr wie wir Berständnis habt für diese ungerechten Borwürfe."

Bapft Beneditt betonte nochmals, daß er ledig-lich banach strebe, die Regierungsgeschäfte im Geiste völliger Reutralität zu erledigen, damit feines ber friegführenden Sander ben geringften Anlag habe, fich geschäbigt ober berlett gu fühlen. Bis jest fet bas auch durchaus gelungen, jumal feinerlei Beschwerde von irgendeiner Seite eingelaufen fet.

von irgendeiner Seite eingelausen set.

"Es bleibt uns also nur übrig, Euch in diesem Bertrauen zu bestärken, damit die Alke der Bohltätigkeit sich verdoppeln und den gewünschten Erfolg erzielen. Möge sich mit der Wohltätigkeit die Sorge dassilt verbinden, die Wege des Friedens zu bereiten; möge auf den rechten Weg zurücklehren, wer abgeirrt ist, und da jedes gute Beispiel von oben kommen muß, so möge auch der Ansporn zu den Tugenden von der Aristokratie und dem Abel Roms ausgeben.

Der Empfang ichloff mit bem babftlichen Gegen.

Reichsgetreide jest und spater.

Bon Unterftaatsfefretar Dichaelis, Borfigenber bes Direttoriums ber Reichsgetreibefielle.

Wir verbinden unwillstürlich mit dem Gedanken des Friedensschlusses die Hoffnung auf Wiederher-stellung der wirtschaftlichen Zuftande, wie sie vor dem Kriege waren.

Die gwangeweise Erfassung und Berteilung der wichtigken Lebensmittel ist eine große Last. Wir sind gründlich von dem Gedansen geheilt, daß durch eine staatliche Berteilung der Lebensmittel gerechte Austände herbeigeführt werden. Jede Nationierung von Lebensmitteln trägt die Gesahr der Ungerechtigseit in sich. Die Berücksichtigung der individuellen Beduffnisse ist nicht dis zum lehten möglich. Selbst wenn wir uns bemühen, gerecht abzustusen, den Schwerzarbeitern und der heranwachsenden Jugend mehr zu geben als der anderen Bevölkerung, wenn wir den Unterschied zwischen Stadt und Land machen und die Selbstversorger eiwas besser stellen als die vom Staate Selbstversorger etwas besser stellen als die vom Staate versorgten: es bleiben stets Ungerechtigkei-ten; der eine bekommt für seinen Bedarf zu wenig. ber anbere bat fibrig.

Die Landwirte werben ftets barunter leiben, baß sie alles Getreibe, bas sie nicht felbst bergehren, ab-liefern und bamit bie biervon gewonnene Kleie aus

der Hand geben nichsen uho. Und tropdem sind diese Maßnahmen zur Turchführung des gesamten Bersorgungsblanes unbedingt nötig.

Nun besteht wohl allgemein die Hoffnung, daß, wenn der Friede kommt, alle diese Unnatürlichkeiten beseitigt werden, daß die Knappheit der Portionen aufhört und daß seder wieder so diel kausen und verzehren kann, wie er will.

Riefe Soffnung ift leider eine trugerifche.

Wir werben Danit rechnen muffen, baf wir für eine geraume Beit, vielleicht für mehrere Jahre, mit einer weiteren Befchräntung bes Berbranche und einer Rationierung der wichtigken Lebensmittel uns absinden müssen. Deutschland wird auch in den sommenden Friedensjahren zurächst fast ausschließlich auf das angewiesen sein, was in seinen eigenen Grenzen an Lebensmitteln hergestellt wird. Der Schiffsraum zur Einfuhr ausländischen Getreides wird außerordentlich fnaph sein und wird für den Import anderer nötisgerer Robstoffe in Anspruch genommen werden. Die Berschlechterung unserer Baluta wird uns nötigen,

so wenig wie möglich aus dem Auslande zu importie-ren und das ganze Streben darauf zu richten, die Aussuhr zu steigern. Dabei ist noch nicht in Rech-nung gezogen, inwieweit durch unfreundliche Ausam-menschlüsse unserer Feinde auch über die Kriegszeit hinaus Schädigungen unseres Grenzverfehrs eintreten. Dazu formit aber auch, bag in allen Rachbarlandern und auch in Amerita die Ernten sehr zurudgegangen sind, und daß in allen unseren Rachbarlandern nach Schluß des Friedens eine gewaltige Knaphheit ber Lebensmittel - wenn nicht

gar eine Rot — herrschen wird. Es wird sich das merkwürdige Bild enthüllen, das Teutschland, das von seinen Feinden ausgehungert werden sollte, schließlich in seiner Bersorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln, insbesondere mit Getreide, das relativ am besten verforgte Band fein wirb.

Wenn Teutschland aber somit im we lichen auf sich angewiesen sein wird. dann wird — jelbst wenn die für uns nuhbaren Flächen noch durch besente Sebiete bergrößert werben - eine Anappheit Brot- und Buttergetreibe und bamit auch an Gett bei und herrichen. Deutschland ift icon unter normalen Berhöltniffen nicht in der Lage, bas nötige Brotund kuttergetreibe felbst zu produzieren. Die Ernte fann icon bet vollem Ergebnis nur bann reichen. wenn ration iert wird. Kun ist aber durch die gegenwärtige Kriegswirschaft die Lebensfähigseit der deutschen Landwirtschaft nicht unerheblich verringert. Die Fursidgebliebenen haben mit Ausbietung aller Kräste gearbeitet, aber die Einschränfung der Jahl der Landorbeiter, insbesondere der eigenen Wirtschaft ter, die Beschränkung in der Belieferung mit kinst-lichem Tünger, die Behinderung der sandwirtschaft-lichen Maschinen wegen Stodung der Kohlentrans-porte usp. haben doch eine derartig hemmende Birfung auf die Produktion ausgeübt, bag wir mit volfen Ernten - felbft bei burchweg gunftigem Better -nur nach Albiauf mehrerer Karensjahre werben gu

red,nen haben. Es wird allo auch nach bem Frieden nötig fein, ven Riemen eng gefchnallt ju halten. Bir werben weiter icharf rationieren muffen. Bir werben weiter asles Brotgetreibe, auch das minderwertige, für die menschliche Ernährung erfassen mussen, und wir werden bis über ben Bader hin den Konsum in regeln haben. Geleichterungen werben erft allmah. lich eintreten, und werben bann mit großer Befriedigung entgegengenommen werben. Man muß aber ben Gebanken mit bollem Ernft erfaffen, bag junichst wegen bes Friedensschlusses eine Erleichterung auf dem Gebiete ber Lebensmittelverforgung - foweit es fich wenigstens um die Daffenguter handelt - nicht eintreten wirb.

Der Streit um den rumanischen Weizen.

Die Beigen für Brot - hie Mais für Gleifch.

Roch haben wir den rumanischen Beigen oder Mais nicht hier, und noch wissen wir nicht, ob wir in absehbarer Beit ausreichenbe Transportmittel gur Berbeischaffung jur Berfügung haben werben, ba ift auch schon ber Streit darüber entbrannt, ob Weigen für Brot ober Mais für die Fleischproduktion beborzugt werben soll. Und biefer Streit wird gleich lebhaft

Der Brofeffor Elgbacher berlangt Beigen, und glaubt bamit die Interessen ber Effer, ber Städter, gu bertreten. Der Kriegsausschuff für Konsumenten Interessen fimmt ihm bei. Der Bund ber Landwirte

vertreten. Der Kriegsausschuß für Konsumenten-Interessen simment darauf nach der Gegenseite modil.

Der Unterschied in den beiden Worten Weizen und Wais scheint zunächt eine Erregung wirklich nicht zu rechtserigen. Der Kriegsausschuß für Konsumenten Interessen schreibet:

"Taß die Korrespondenz des Bundes sür eine möglicht karte Schweinehaltung ist, entspricht den von ihr vertretenen Interessen. Hür 20 Kfund Kartosselln sann der Erzeuger nach der Höchsteinen ganz anderen Erlös bringt. Die Kerwandlung von Kartosselln aber ein Kfund Speck, der natürlich einen ganz anderen Erlös bringt. Die Kerwandlung von Kartosselln und ähnlichen menschlichen Kadrungsmitteln in Speck ist also ein sehr gutes Geschäft."

Angesichts dessen weiß man wirklich nicht, ob da nicht doch der Mais als Kutter vorzuziehen set. Denn gegenwärtig ist und in beschränktem Umfange der Speck wichtiger als die fünffache Menge Kartosseln.

Aus dem Grunde erschint die Auseinandersehung wirklich als ein Streit um des Katsers Bart.

Das ist um so mehr der Fall, als die InlandsInteressen allein dei der Frage des rumänischen Getreides nicht den Ausschlag geden. Bunächst sprechen die Transportmöglichkeiten mit. Dann müssen wird zur Türstei, nach Bulgarien und Oesterreich geden.

Hür uns aber erhossen Wird geden.

Filr uns aber erhoffen wir von beiden Arten so viel wie möglich. Bir brauchen Brotgetreide für die Schwerarbeiter. Wir brauchen aber auch Fett, und Fett und nochmals Fett, ebenfalls für die Schwerar-

Beibes tann und foll und wird und Rumanien liefern, sobald wir erft ber Transportschwierigkeiten herr fein werben.

"Sansfrauen! Geid fparfam mit Rartoffeln; vermendet an beren Stelle gum größten Teile Erdhohlrabi!"

Mm 12. 1. 17 ift eine Befanntmachung betreffend Befdjagnahme und Beftandoerhebung von Calcium-Carbid" erlaffen worben.

Der Wortlaut ber Befonntmachung ift in ben Amteblättern und burch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvertr. Generalfommando 18. Armeeforps. Gouvernement ber Festung Mains.

Einladung zur Generalversammlung des Rheinganer Bereins Ifur Dbft-, Bein- und Gartenbau Sonntag ben 14. Januar, nachmittags 4 Uhr in Deftrich Gafthans jur Linde.

Lagesordnung:

1. Beichafts und Tatigleitebericht. 2. Bortrag: Der Rleingartenban in ber Rriegsgeit. 3. Buniche und Antrage ber Dinglieder. Berichiebenes.

Die verehrten Mitglieder und Freunde des Bereins werden höflichft erfucht, recht punftlich ju erscheinen. Der Yorftand.

Auf meinem fager hier find gu haben: Belägte thanifierte Pfahle.

Rnanifierte Beinbergeftudel 1,50 1,75 und 2,00 m. lang. Befägte impragnierte Bfable. Beriffene impragnierte Bfable, trodene Bare. Ryanifierte und impragnierte Baumftugen verschiebene

Dimenfionen. 3mpragnierte und thanifierte Bflode. 2, 21/2 und 3 m.

lang. Bopf 7, 8-12 bid. Gine Bartie Gichen Pfable billigft. Befdnittene Tannen-Schwarten um 1,30 Dit.

Bu haben bei Gregor Dillmann, Beifenheim.

igaretten zu Originalpreisen 100 Zig. Deisserk. 1,8 Plg. 2,30 2.50 100 42 .. 3.20 6.2 .. 4.50 Versand nur gegen Nach-nahme [von 100 Stück an. Zigarren prims Qualitätes von Goldenes Haus Zigarettenfabrik 🖫 🟗

BERLIN, Brunnenstr. 17.

Alle Sorten

fauft fortwährend zu ben bochften Tagespreifen

Franz Rückert.

Derlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

In odlig veränderter Ausstattung erscheint foeben:

Helmolts Weltgeschichte

3meite, neubearbeitete und vermehrte Auflage unter Mitarbeit bebeutenber belehner herausgegeben von Armin Tille

Mit etwa 1200 Rbbildungen im Text, 300 Tafein in Parbenbruck, Ahung und Holzschnitt sowie 60 Karten

10 Bande in Halbleber gebunden zu je 12.50 Mark

Profpekte koffenfrei burd jebe Buchhanblung

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal, erster Fechniker bei Berrn Univ.-Professor Dr. Mayrhefer, sowie am zahnärzti. Institut der K. K. Universität Insbruck und der Königl. Universitäts-Eahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

Bingen

Ecke Amtatr.

- Modern und eratklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. -

Künstl. Zähne, Kronensu. Brückenarbeiten, Plomben usw. in nur cratklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Jüngeres, tüchtiges Dientimadaien

für alle Arbeit in Beimeren Daushalt mit einem Rind ber Rabe Frantfurts gefucht.

Bu erfragen in ber Be-ichaftsftelle ber Beitung.

Belugiskarten Budidruckerei Jander



Geisenbeimer haben in ber Inserate ben bertbar beften

Dotel, Reftaurant, Caje hotel zur Linde

ш

Telefon Mr. 205.

Labe im Laufe ber erften Tage an hiefiger

Station Deft= and Strenftron gegen billigften Preis

ans. Adolf Strank Telefon Rr. 163.

Rontor= Räumlickeiten in Weifenheim gu mieten gefucht.

Unerbieten unter R. 32 an Die Beichaftsftelle ber Big.

Wer übernimmt größeren Umzug vom Mheingau an die Mofel?

Anerbieten unter O 33 an bie Geichaftsftelle ber Big.

Frisch eingetroffen Große faftige Apfelfinen und Citronen. Berichiebene Gorten

Aepfel

Als Gemüfe: Blumentobl, Wirfing, Beiffraut, Rraustohl, Enbivien, Geldfalat, Erdfoh!rabi, Belbe Ruben, Beife Ruben, Meerrettig, Bwiebeln, Ruob. lauch bei

Dillmann Darftftr.